

INHALTSVERZEICHNIS

I. Kapitel: Einleitung	1
A. Einführung und Gang der Untersuchung	1
B. Quellen und Literatur	6
C. Hamburgs wirtschaftspolitische Sonderstellung im 19. Jahrhundert	11
D. Nachhaltiger Einfluß des Eisenbahnwesens auf die Wirtschaftsordnung der Hafenstadt Hamburg	17
 II. Kapitel: Die ersten gemischtwirtschaftlichen Unternehmen in Hamburg	 25
A. Unternehmerische Initiativen zum Ausbau von Eisenbahn, Versorgung und Hafen	25
1. Bau der Eisenbahn Hamburg - Bergedorf - Berlin	25
2. Die Firmierung der Wasser- und Gasversorgung in Hamburg .	33
a) Von Privatunternehmen zur Stadtwasserkunst: Die öffentliche Wasserversorgung	33
b) Gewährung eines 'privilegium exclusivum' für die Gasversorgung	34
3. Der Hafenerweiterungsplan aus dem Jahr 1845/Plan der Commerzdeputation 1858	37
4. Initiative zu einer 'Allgemeinen Lager Compagnie' auf dem Großen Grasbrook im Jahr 1865	41
B. Zollpolitische Situation nach Gründung des Norddeutschen Bundes	42
C. Einrichtung der Zollvereinsniederlage an der Sternschanze im Jahr 1869	46
1. Bedarf für einen zollvereinsländischen Gewerbeplatz in Hamburg	46
2. A.J. Schön - Initiator der Zollvereinsniederlage	49
3. Finanzierungskonzept der Zollvereinsniederlagen AG	49
4. Auseinandersetzungen über die Gründungsmodalitäten	51
5. Bau und Betriebsbeginn der Zollvereinsniederlage	55
D. Hafenbauvorhaben während der Gründerjahre	59
1. Stellung des Hamburger Hafens nach der Reichsgründung . . .	59
2. Entscheidung von 1872 für die Errichtung des Kaiserkaispeichers als Regiebetrieb	63
3. Heinemanns Kehrwiederprojekt von 1872	65
4. Planung einer Hafenanlage auf Steinwerder 1872	68
5. Der Ausbau des Hafens in Cuxhaven ab 1872	72

III. Kapitel: Der Zollanschlußvertrag von 1881	90
A. Wechselhafter Verlauf der Zollanschlußverhandlungen	90
B. Der Streit um den Standort der Speicherstadt	99
1. Die Kommission des Senats zur Vorbereitung des Zollanschlusses	99
2. Godeffroys Plan einer 'Baubank'	102
3. Der Bericht der Vorbereitungskommission vom 24. April 1882	107
4. Senator Mönckeberg: Autor von 'Gebrüder Räumers' Briefwechsel'?	109
C. Entscheidung über Hafenerweiterung und Speicherstadt	111
1. Einsetzung einer gemischten Generalplankommission	111
2. Alternativen zum Kehrwieder/Wandrahm-Projekt	114
a) Tunnelbau statt Abbruch?	114
b) Pläne von Fölsch und Sloman für den Erhalt der südlichen Altstadt	116
c) Vorschläge zur Weiternutzung der Zollvereinsniederlage und andere Anregungen	118
3. Feststellung von Generalplan und Generalkostenanschlag	120
D. Übertragung der Arbeiten an die Senats- und Bürgerschafts- kommission zur Ausführung des Zollanschlusses Hamburgs an das deutsche Zollgebiet	123
E. Exkurs: Übersichtsflußdiagramm der am Speicherstadtprojekt beteiligten Institutionen	126
IV. Kapitel: Konkurrenz um die Gründung einer Lagerhausgesellschaft	130
A. Erste Initiativen zur Errichtung der neuen Speicherstadt	130
1. Anfragen von Kaufleuten und Maklern nach Baugrund	130
2. Ratlosigkeit auf der staatlichen Seite	129
B. Grundsatzüberlegungen zum rechtlichen Mantel der Speicherstadt .	134
1. Räumers' Szenario der Gründung einer Aktiengesellschaft . . .	134
2. Speicherbau unter Staatsregie oder in Privatinitiative?	137
3. Das Modell der gemischtwirtschaftlichen Unternehmung	140
C. Bewerber um die Verwirklichung des Projektes	143
1. Die Aktienbanken als potentielle Kapitalgeber	143
2. Das erste Angebot der Commerz- und Disconto-Bank (nach Anregungen von Hachmann und Westendarp) im Winter 1883/84	148
3. Entstehung von Roschers Konzept im Januar 1884	152

4.	Einsetzung des 'Ausschusses wegen der Überlassung von Speicherbaugrund' im Februar 1884	158
5.	Die Offerte der Norddeutschen Bank vom März 1884	162
a)	Die Offerte in ihren Grundzügen	162
b)	Beratung in der Finanzdeputation	165
c)	Gutachten von privater sowie öffentlicher Wirtschaftsvertretung	166
d)	Kritik an den vorgelegten Plänen und deren Berücksichtigung	169
6.	Das 'Pro-forma'-Angebot von Hachmann, Herrmann, Westendarp und Stammann vom April 1884	172
7.	Das neue Angebot der Commerz- und Disconto-Bank vom Juni 1884	174
D.	Endgültige Entscheidung zugunsten der Norddeutschen Bank	178
1.	Verhandlung und Formulierung der Vertragsdetails	179
2.	Dissens über die Klausel zum Schutz vor Wettbewerbern	182
3.	Einigung mit der Norddeutschen Bank im Oktober 1884	185
4.	Analyse des Vertragsentwurfs durch einen Bürgerschaftsausschuß im November 1884	186
5.	Kritik am Vertragsentwurf in der Presse vom November 1884	189
6.	Debatte und Abstimmung in der Bürgerschaft im Dezember 1884	190
E.	Formale Gründung und Betriebsbeginn der Hamburger Freihafen-Lagerhaus-Gesellschaft	193
1.	Die Errichtung der HFLG im März 1885	193
2.	Die ersten Anfänge der HFLG	201
V. Kapitel:	Ergänzung der HFLG durch Kaufmannsinitiativen	208
A.	10 000 Quadratmeter für einzelne Kaufleute	208
B.	Eigene Speicher für die großen Weinhändler	213
1.	Die Bedeutung des Weinhandels in Hamburg	213
2.	Privatinitiative von C.L. Jebens	213
3.	Privatinitiative von G.C. Lorenz-Meyer	216
4.	Vertrag der HFLG mit den Weinhändlern Cords und Wehber	221
C.	Bevorzugte Behandlung der Kaffeebranche	224
1.	Die herausragende Bedeutung des Kaffeehandels für Hamburg	224
2.	Gründung des 'Comités der am Caffeehandel Betheiligten'	225
3.	Eigenständige Pläne des Komitees	226
4.	Gründung einer 'Kaffeespeicher-Aktien-Gesellschaft'?	229
5.	Einigung mit der Norddeutschen Bank	231
6.	Eigene Speicher für Hanssen & Studt	233

D. Die Quartiersleute im Freihafen	236
1. Ein Berufsstand in Gefahr	236
2. Erfolg für Hinsch und Ockelmann	243

VI. Kapitel: Die Entwicklung der Hamburg-Altonaer Speicherlandschaft nach dem Zollanschluß - Ausblick	248
A. Ankauf des Silospeichers durch den Staat	248
B. Ausbau der Lagereinrichtungen im Altonaer Hafen	251
1. Stellung des Altonaer Hafens zum Ende des 19. Jahrhunderts	251
2. Altonas Bemühen um einen Freihafen	257
3. Konkurrenz zwischen Mathies und der Vereinsbank	260
4. Gründung der Altonaer Quai- und Lagerhausgesellschaft	265
C. Die weitere Entwicklung der Speicherstadt bis zum 1. Weltkrieg	269
D. Ausblick	281
1. Von den Eisenbahngesellschaften über Reichs- und Bundesbahn zur Deutschen Bahn AG	281
2. Hamburgische Versorgungsunternehmen: Früher Trend zur Kapitalgesellschaft	283
3. Aufgabe der Zollvereinsniederlage im Jahr 1888	284
4. Ausbau von Cuxhaven zum Hafen für Fischfänger und Marine	286
5. Von der HFLG zur HHLA	287
6. Private Speicher im Freihafen: Erfolgreich nur südlich der Elbe	295
7. Keine Konkurrenz des Hafens Altona für Hamburg	300
8. Rückblick der Schöpfer der Speicherstadt	303

Anhang: Die gemischtwirtschaftlichen Finanzierungsmodelle im Vergleich	307
A. Grundsatzüberlegungen zur finanzwirtschaftlichen Analyse	307
1. Das Wesen einer gemischtwirtschaftlichen Unternehmung	307
2. Die Aktiengesellschaft - Regelform der gemischtwirtschaftlichen Unternehmungen	310
3. Die Finanzierung und Amortisation einer gemischtwirtschaftlichen Unternehmung	313
4. Einige Vorbemerkungen zur Aufbereitung der Finanzierungspläne und der Amortisationsbestimmungen	318
B. Die Amortisationsregelungen für Eisenbahnunternehmen	320
1. Friedrich Lists Vorschlag aus dem Jahr 1828	320
2. Preußisches Eisenbahngesetz von 1838	322
3. Garantierte Dividenden nach den Vorschlägen von Friedrich List	322

4.	Berlin-Hamburger Eisenbahn - Amortisation der staatlichen Aktien	325
5.	Umwidmung der Hamburg-Bergedorfer Eisenbahn-Gesellschaft	326
6.	Die 'Cuxhavener Eisenbahn-, Dampfschiff- und Hafenc-Actien-Gesellschaft' unter Berücksichtigung des Eisenbahnabgabe-Gesetzes von 1853	328
C.	Idee einer Hafenerweiterung aus dem Jahr 1858	330
D.	Existenz der Zollvereinsniederlage als gemischtwirtschaftliche AG von 1869 bis 1888	332
1.	Finanzierungs- und Gewinnverteilungskonzept des Statuts . . .	332
2.	Gesamterfolg der Aktiengesellschaft bis 1888	333
E.	Finanzierung des Steinwerder-Projekts	334
F.	Die alternativen Finanzierungskonzepte der Freihafen-Lagerhausgesellschaft	336
1.	Die Finanzierungsvorschläge der Bauunternehmer und der Commerz- und Disconto-Bank	336
a)	Das anonym eingereichte Angebot	336
b)	Das 'Pro-forma'-Angebot der Bauunternehmer	338
c)	Angebot der Commerz- und Disconto-Bank	340
2.	Die Vertragsverhandlungen mit der Norddeutschen Bank	341
a)	Erstes Angebot der Norddeutschen Bank nach Roschers Vorschlägen	341
b)	Das Statut der HFLG	343
3.	Norddeutsche Bank versus Commerz- und Disconto-Bank . . .	345
4.	Nicht umgesetzte Pläne von 1922/23 zur Satzungsänderung . .	347
5.	Übergang der Aktien in die öffentliche Hand bis 1928	350
G.	Der Plan des 'Comités der am Caffeehandel beteiligten Firmen' .	351
H.	Finanzierung der Altonaer Quai- und Lagerhaus-Gesellschaft	352

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1:	'Senator Heinrich Roscher' - Altersbild aus dem Jahr 1913 von Edouard Vuillard (Kunsthalle)	8
Abb. 2:	Kupon der Hamburg-Bergedorfer Eisenbahn-Gesellschaft (Staatsarchiv)	29
Abb. 3:	Projektierte Hafenanlagen auf dem Grasbrook (Ausschnitt, Denkschrift der Commerzdeputation von 1858)	39
Abb. 4:	'Zollfreie Niederlage zu Harburg' - Lithographie von F.G. Müller (Helms-Museum)	43

Abb. 5:	Subskriptionsschein der Zollvereinsniederlage (Staatsarchiv) . . .	52
Abb. 6:	Grundriß der Zollvereinsniederlage (Commerzbibliothek)	56
Abb. 7:	Lithographie der Zollvereinsniederlage (Zollmuseum)	58
Abb. 8:	'Freihandel' - Wahlkampfthema des Jahres 1871 (Staatsarchiv)	60
Abb. 9:	Karikatur in der 'Reform' vom 9. April 1872	67
Abb. 10:	Karikatur in der 'Reform' vom 3. Juli 1872	73
Abb. 11:	Zeichnung des Ingenieurs A. Giles von 1873 (Staatsarchiv) . . .	76
Abb. 12:	Karikatur in der 'Reform' vom 26. Juni 1872	81
Abb. 13:	Karikatur in der 'Reform' vom 23. Mai 1874	83
Abb. 14:	Karikatur in der 'Reform' vom 26. April 1882	105
Abb. 15:	Karikatur in der 'Reform' vom 13. Juli 1882	114
Abb. 16:	Übersichtsflußdiagramm der an dem Speicherstadtprojekt beteiligten Institutionen, Firmen und Personen	128
Abb. 17:	HFLG-Anleihe von 1888, mit handschriftlichen Änderungen für die Vorlage zur Anleihe von 1892 (Staatsarchiv)	206
Abb. 18:	Hamburg nach dem Zollanschluß im Jahr 1888	208
Abb. 19:	Veröffentlicht am 27. Februar 1884 in der Zeitung 'Hamburgischer Correspondent'	210
Abb. 20:	Der westliche Kehr wieder: Nebeneinander von Lagerhäusern der HFLG, des Staates und von Kaufleuten (Geschäftsbericht der HFLG für 1888)	212
Abb. 21:	Druck zum 150jährigen Firmenjubiläum von Lorenz-Meyer (Staatsarchiv)	217
Abb. 22:	Speicher an der Ecke Mattentwiete/Katharinenstraße (unsigniertes Aquarell um 1900, Staatsarchiv)	219
Abb. 23:	Fragebogen der Handelskammer zum Raumbedarf im Freihafen (Commerzbibliothek)	222
Abb. 24:	Hanssen & Studt: Einziger Privatspeicher im 2. Bau- abschnitt (Jubiläumsband der HFLG von 1910)	236
Abb. 25:	Standortvorschlag von F.A. Meyer für Speicher der Quartiersleute (Staatsarchiv)	241
Abb. 26:	Speicher von Hinsch & Cons. an der Catharinenstraße im Zollinland (Postkarte)	244
Abb. 27:	Zollinlandspeicher von Ockelmann & Cons. (Privatbesitz) . . .	246
Abb. 28:	Plan der Architekten Schmidt & Neckelmann (Commerzbibliothek)	255
Abb. 29:	Aktie aus dem Jahr 1909 (Privatbesitz)	266
Abb. 30:	Ausdehnung des Freihafens in Altona von 1902 bis 1922 (Zollmuseum)	269
Abb. 31:	Karikatur in der 'Reform' vom 24. November 1888	271
Abb. 32:	Anleihe der HFLG von 1892 (Deutsche Bank)	273

Abb. 33:	Der Sandtorhafen: Rechts der Kaispeicher A und im Hintergrund der Kaispeicher B - Lithographie von J.F. Richter (Zeitgenössisches Briefpapier)	275
Abb. 34:	Anleihe der HFLG von 1902 (Deutsche Bank)	278
Abb. 35:	Erstes Mitgliederverzeichnis des Vereins der am Caffeehandel beteiligten Firmen (1. Seite, Staatsarchiv)	298
Abb. 36:	Erstes Mitgliederverzeichnis des Vereins der am Caffeehandel beteiligten Firmen (2. Seite, Staatsarchiv)	299
Abb. 37:	Gewinnverteilungsvorschlag nach Friedrich List (1828)	321
Abb. 38:	Dividendengarantie als zusätzliches Gestaltungselement der Gewinnverteilung	324
Abb. 39:	Tilgung von den staatlichen Aktien der Berlin-Hamburger Eisenbahn-Gesellschaft	326
Abb. 40:	Gewinnverteilung der Hamburg-Bergedorfer Eisenbahn ab 1845	328
Abb. 41:	Auswirkung des Eisenbahnabgabe-Gesetzes von 1853	330
Abb. 42:	Hafenprojekt der Commerzdeputation auf dem Grasbrook	331
Abb. 43:	§ 30 des Statuts der Zollvereinsniederlage AG	333
Abb. 44:	Statistik zum Geschäftserfolg der Zollvereinsniederlage AG (nach Angaben in den Jahresberichten der Gesellschaft)	334
Abb. 45:	Gewinnverteilungsvorschlag beim Steinwerder-Projekt	335
Abb. 46:	Anonymes Angebot der Bauunternehmer mit der Commerz- und Disconto-Bank	337
Abb. 47:	Renditevergleich beim anonymen Angebot (Leverage-Effekt)	338
Abb. 48:	Das Gewinnverteilungsangebot der Bauunternehmer	339
Abb. 49:	Angebot der Commerz- und Disconto-Bank	341
Abb. 50:	Offerte der Norddeutschen Bank nach Roschers Vorschlägen	343
Abb. 51:	Gewinnverteilung nach § 32 des Statuts der HFLG	345
Abb. 52:	Staatsanteil des Gewinns bei den beiden Bankangeboten	346
Abb. 53:	Angebotsvergleich durch Roscher (Staatsarchiv)	348
Abb. 54:	Gewinnverteilungsmodus in Anlehnung an die Satzung der HEW von 1921	349
Abb. 55:	Amortisation der HFLG - Übergang der Aktien an den Staat	350
Abb. 56:	Antrag des 'Comités der am Caffeehandel beteiligten Firmen'	352
Abb. 57:	Gewinnverteilung nach § 33 des Statuts der AQLG	354